

Sitzungsperiode 2019-2020
Sitzung des Ausschusses IV vom 2. Oktober 2019

FRAGESTUNDE*

• **Frage Nr. 19 von Herrn MOCKEL (ECOLO) an Minister ANTONIADIS zur Entwicklung der Mehrkosten für Familienleistungen**

Seit Anfang des Jahres zahlt die Deutschsprachige Gemeinschaft die Beträge für Familienleistungen, also zum Großteil das Kindergeld, selbst aus. Dies hat die DG in einem eigenen Dekret geregelt und die Regeln und die Höhe der Beträge reformiert. Damals wurde von Ihnen und der Regierung die jährlichen Mehrkosten für die DG anfänglich mit etwa 1,2 Mio €, zuletzt mit knapp 1,4 Mio €, veranschlagt.

Im Ausschuss fanden vergangene Woche Beratungen statt zur Frage einer Abänderung des betreffenden Dekretes statt. In diesem Rahmen legten die Vertreter des Ministers eine Tabelle mit den bisherigen Ausgaben für Familiendienstleistungen für die Monate Januar bis September vor.

Wenn man diese Ausgaben auf Jahresbasis hochrechnet, ist festzustellen, dass die realen Ausgaben für Familiendienstleistungen im Jahr 2019 um knapp 2 Mio € höher ausfallen werden als der Betrag, den der Föderalstaat uns für 2019 überweisen wird.

Einnahmen von 37,2 Mio € stehen Ausgaben von mindestens 39,1 Mio € gegenüber. Knapp 1,4 Mio € an Mehrausgaben im Vergleich zum alten System waren eingeplant. Man kann von Glück sprechen, dass im Haushaltsjahr 2019 anscheinend nur 11 Monate ausgezahlt werden. Dennoch beträgt die Differenz auf Jahresbasis in 2019 fast 2 Millionen Euro oder nochmals über 600.000 € mehr als eingeplant bzw. vor den Wahlen verkündet. Und zwar jährlich und wiederkehrend.

Zu diesem Hintergrund möchte ich Ihnen folgende Fragen stellen:

- Können Sie mir bestätigen, dass die im Haushalt 2019 veranschlagten 36.620.000 € sich auf die Ausgaben von 11 Monaten beziehen?
- In welchen Bereichen der Familienleistungen liegen hauptsächlich die zusätzlichen Mehrkosten von etwa 600.000 € zu Grunde?
- Wie hoch fallen Ihre aktuellen Berechnungen der Ausgaben im Bereich Familienleistungen für die kommenden Jahre aus?

• **Frage Nr. 20 von Herrn FRECHES (PFF) an Minister ANTONIADIS zu den Fehlbildungen bei Neugeborenen**

Innerhalb von 2 Monaten kamen in Sankt-Marien-Hospital in Gelsenkirchen insgesamt 3 Babys zu Welt, denen eine Hand oder Teile davon fehlten. Mysteriöse Missbildungen, die stark an den Contergan-Skandal der 60er Jahre erinnern. Seit Tagen treten immer mehr

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

betroffene Familien an die Öffentlichkeit und schlagen Alarm. Handelt es sich um eine Häufung der Berichterstattung oder einem reinen Zufall?

In Deutschland gibt es kein bundesweites Register für Säuglinge mit Fehlbildungen, was die Nachverfolgung der Missbildungen deutlich erschwert. Laut Peter Tönnies, einem deutschen Gynäkologen am Bethanien Krankenhaus in Moers „sieht man vielleicht zu schnell eine Häufung, die statistisch nicht belegbar ist“.

Erschreckend ähnliche Geschichten erreichten uns auch aus Frankreich. Jedoch bleibt die Ursache in allen Fällen weiterhin unklar.

Vor dem Hintergrund der noch unklaren Verhältnisse und der damit einhergehenden Information der Bevölkerung für die Volksgesundheit und Prävention stellen sich mir die folgenden Fragen:

- *Sind Ihnen aktuell solche Fälle in der DG bekannt?*
- *Werden Sie Kontakt zu den deutschen Behörden (Gesundheitsministerium) aufnehmen um weitere Informationen zu diesen Fällen zu erhalten?*

• **Frage Nr. 21 von Frau JADIN (PFF) an Minister ANTONIADIS zum Krankenpflegestudium**

Die Anhebung der Dauer des Krankenpflegestudiums von 3 auf 4 Jahre während dem Schuljahr 2016-2017 führte dazu, dass im vergangenen Jahr keine Bachelorabsolventen den Studiengang verlassen haben. In diesem Jahr wurden jedoch die ersten Krankenpfleger entlassen, die das aufgestockte Bachelorstudium durchlaufen haben.

Vergangenen Donnerstag fand nun ein Gespräch zwischen den Studenten des 2. Jahres der AHS und Ihnen statt, werter Herr Minister. Kritisch wurde sich unter anderem mit der Zukunft des Krankenpflegeberufes auseinandergesetzt.

Meine Fragen nun hierzu:

- *Wie verläuft die Tendenz der Einschreibungen seit der Anhebung der Dauer des Bachelorstudiums im Jahre 2016?*
- *Nach der „Durststrecke“ im letzten Jahr ohne Abgänger: wie viele Abgänger haben in diesem Jahr einen Arbeitsplatz in der DG gefunden?*
- *Welche Schlüsse konnten Sie aus der Diskussion mit den Studenten ziehen?*